

# Frankenberger Tageblatt

## und Bezirksanzeiger.



Inserat-Bestimmungen:  
Wöchentliche Kopie-  
hülle od. deren Raum  
10 Pf.  
Stängeln und  
Kleinen unter dem  
Redaktionspreis  
20 Pf.  
Kleinere und  
Offerten-Konkurrenz  
des Inserat 20 Pf.  
Extra.  
Kleinere Inseraten  
betrag 20 Pf.  
Komplizierte  
Inserate nach beson-  
derem Tarif.

Amtsblatt der Königl. Amtshauptmannschaft Flöha, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrats zu Frankenberg.

### Nachbestellungen auf das Tageblatt

werden sowohl für das ganze erste Quartal, wie für den Monat Januar noch entgegengenommen und, soweit der Vorrat reicht, die erschienenen Nummern noch nachgeliefert. Sowohl unsere Expedition, als unsere Stadt- und Landboten, wie die bekannten Ausgabestellen und alle Postanstalt-n nehmen Abonnementsaufträge noch entgegen.  
**Die Exp. d. Frank. Tagebl.**

### Bekanntmachung.

Die Grundsteuerbeiträge auf den 1. Termin dieses Jahres werden mit 2 Pfennigen von jeder Steuerinheit am  
**1. Februar ds. Js.**  
fällig und sind pünktlich an unsere Stadtsteuereinnahme — Rathhaus 2 Treppen, Zimmer Nr. 8 — abzuführen.  
Frankenberg, am 19. Januar 1892.

Der Stadtrath.  
Dr. Beck, Bürgermeister. U.

### Feuerwehr.

Heute sind von uns die Herren  
1. Bäcker-Obermeister **Gustav Adolf Zeichmann** hier als **Brandmeister** für die Jahre 1892, 1893 und 1894 und  
2. Kaufmann **Georg Wag Zeidler** hier als **Brandmeister-Stellvertreter** für die Jahre 1892 und 1893  
anderweit in Pflicht genommen und in ihre Function eingewiesen worden.  
Frankenberg, am 22. Januar 1892.

Der Stadtrath.  
Dr. Beck, Bürgermeister. St.

### Bekanntmachung,

die Anmeldung der Militärpflichtigen zur Aufnahme in die Rekrutirungsstammrolle betreffend.

Auf Grund der in Nr. 7 d. Bl. unter © abgedruckten Bestimmungen in §§ 22,2 und 25 der deutschen Wehrordnung vom 22. November 1888 werden alle hiernach Militärpflichtigen, welche im Jahre 1872 geboren oder früheren Altersklassen angehören, jedoch zurückgestellt worden sind, bez. über deren Militärpflicht noch nicht endgiltig entschieden ist, und im Falle von deren zeitiger Abwesenheit die Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherren hierdurch aufgefordert, innerhalb der Zeit

**vom 15. Januar bis 1. Februar 1892**

im hiesigen Einwohnermeldeamte (Rathhaus, 1 Treppe links, Zimmer Nr. 6) unter Vorlegung der nach § 25,5 bez. 7 erforderlichen Urkunden die Anmeldung zu bewirken.

Frankenberg, am 7. Januar 1892.

Der Stadtrath.  
Dr. Beck, Bürgermeister. Su.

### Wein-Versteigerung.

Montag, den 25. Januar d. J., von Nachm. 4 1/2 Uhr an, sollen im Restaurant „Germania“ hier, Altenhainer Str., 4 Gebinde Ungarwein (Med. Ungarwein und Räneser Ausbruch) und 1 Kiste Wein-Proben gegen sofortige Bezahlung öffentlich versteigert werden.  
Frankenberg, am 22. Januar 1892.

Müller, Gerichtsvollzieher.

### Örtliches und Sächsisches.

Frankenberg, 23. Januar 1892.

Während der kälteren Jahreszeit machen sich nicht selten Störungen in der Gasbeleuchtung bemerkbar. Das schnelle Sinken der Temperatur erzeugt sogenannten Rauchfrost in den Zuleitungen, wobei solche Stellen besonders betroffen werden, welche zu Tage liegen oder doch nur wenig bedeckt sind. Es sind dies in der Regel diejenigen Stellen, wo das Rohr von der Straße in das Grundstück einmündet. Eine Bedeckung dieser Stellen ist sehr zu empfehlen. Störend auf die Beleuchtung wirkt das Einfrieren namentlich dann, wenn die Zuleitungen hinsichtlich der Weite nicht mehr völlig dem gestiegenen Gasbedarf entsprechen. In solchen Fällen ist beizeiten darauf Bedacht zu nehmen, durch stärkere Leitungen Abhilfe zu schaffen. Das Einfrieren wird übrigens von der Gasanstalt schnell und leicht durch Anwendung von Spiritus beseitigt.

Freunden des gestirnten Himmels zeigt jetzt abends, wenn die Sonne untergegangen ist, der südwestliche Himmel eine interessante Erscheinung. Nicht sehr hoch über dem Horizont glänzt Venus mit blendendweißem Lichte, darüber Jupiter, der größte Planet in unserem Sonnensystem. Venus, deren Licht immer glänzender wird, bewegt sich aufwärts, während Jupiter, der seiner Zusammenkunft mit der Sonne entgegengeht, sich scheinbar abwärts bewegt, sodass die beiden Planeten immer näher aneinander rücken, bis sie am 5. Februar nur noch ein Grad von einander stehen werden (Venus links, Jupiter rechts). Auch der Fixsternhimmel ist zur jetzigen Jahreszeit am interessantesten, namentlich der Südhimmel, wo der prächtige Orion und der bläulichweiße Sirius im großen Hund erglänzen.

In Limbach ist die durch Todessfall erledigte Bürgermeisterei zu besetzen. Gehalt 5000 M. einschließlich der Entschädigung für Verwaltung des Standesamtes.

Seit 5. Januar d. J. wurde der im 12. Lebensjahre stehende Schulknabe Max Hinkelmann in Chemnitz vermisst und alle Nachforschungen der befähigtesten Eltern nach seinem Verbleib blieben erfolglos. Am Donnerstag nachmittag, in der 4. Stunde wurde vom Förster des Rittergutes Auerwalde in einem kleinen, zum genannten Rittergut gehörigen Gehäus-

unweit der Ch-minthalsstraße der vermisste Knabe auf dem Erdboden liegend tot aufgefunden. Nach ärztlichem Gutachten ist das Kind erfroren. Die bedauerndwertigen Eltern haben den Leichnam ihres Kindes nach dem neuen Chemnitzer Friedhof überführen lassen.

Sächsische Viehvericherungsbank in Dresden. Diese von Jahr zu Jahr sich in stetem Aufschwunge befindende größte und bestfundierte Anstalt in ihrer Branche hat im 19. Geschäftsjahre einen in hohem Grade befriedigenden Erfolg erzielt. Die Beliebtheit und das Vertrauen, welches sich dieses allenthalben hervorragende Institut erfreut, findet in dem enormen Zugang an neuen Versicherungen berechtigen Ausdruck. Die Prämieeinnahme und die Prämienreserve sind bedeutend gestiegen und wurden die berechtigten Schäden mit über 700000 Mark in voller statutarischer Höhe prompt ausgezahlt. Solche enorme Leistung war nur durch die äußerst günstige finanzielle Lage der Bank möglich geworden. Eine wesentliche Erleichterung zur Versicherungsnahme wird dem Viehbesitzer durch die in zinsfreien Terminen zu entrichtenden festen billigen Prämien geboten. (Jeder Nach oder Zuschuß ist gänzlich ausgeschlossen.) Königl. großherzogliche, sowie fürstliche Verwaltungen haben ihre Viehbestände bei der Bank seit Jahren versichert. (Siehe heutiges Agentengefuch im Inseratenteil.)

In der Nähmaschinenfabrik zu Weissen hat sich am 20. d. M., abends nach 6 Uhr, ein betrübender Unfall ereignet. Während der 22jährige Schleifer Leibel mit dem Schleifen von kleinen Schrauben beschäftigt war, ist plötzlich die hölzerne Schleifscheibe zerprungen. Ein Stück derselben sprang dem Leibel an die rechte Kopfseite, ohne eine offene Wunde zu schlagen. Der Betroffene ist zwar zunächst bewußtlos gewesen, hat sich aber bald erholt, die ihm angebotene ärztliche Hilfe abgelehnt und sich nach Hause begeben. Hier hat sich der Zustand Leidels dermaßen verschlimmert, daß derselbe nach dem Krankenhause gebracht werden mußte, wo der Verunglückte noch in derselben Nacht verschieden ist.

Auch das Seminar in Rössen ist am Freitag wegen der dort zahlreich vorgekommenen Influenzaerkrankungen auf einige Zeit geschlossen worden.

Der frühere Gutsbesitzer Flor in Raunhof b. Grimma, dessen 66jährige Frau, wie schon berichtet worden ist, an Verblutung gestorben aufgefunden

wurde, ist in Untersuchung genommen worden. Er zählt 78 Jahre und lebte mit seiner 66jährigen, ihm seit ca. 12 Jahren angetrauten Frau in dürftigen Verhältnissen, die sich noch dadurch verschlimmerten, daß die Letztere seit 2 Jahren krank lag. Die Pulsader des linken Vorderarmes war mittelst eines stumpfen Instrumentes geöffnet worden. Die Leiche wurde gerichtlich sezirt.

Am Mittwoch mittag verschied in Leipzig schnell und unerwartet der Komponist Carl Moritz Buschel, dessen Gesangskompositionen eine sehr große Verbreitung gefunden haben. Er veröffentlichte Männerchöre, Duette und einstimmige Lieder, zumeist humoristischen Inhalts; er hat aber auch mehrere vielgesungene ernste Lieder geschrieben, von denen das eine „Edelweiß“, wohl am bekanntesten geworden ist. Buschel wurde am 6. Oktober 1838 in Leipzig geboren, stand also im 54. Lebensjahre.

Wie unüberlegt Geschäfte abgeschlossen werden, beweist die Submision um die Tischlerarbeiten der Riesaer Kaserne. Die höchste Forderung betrug 6578 M., die niedrigste aber 2595 M. Es ist eine Blamage für die Bewerber, daß solche Differenzen möglich sind.

Der 79 Jahre alte Topfseinstreicher Eichhorn aus Rothenthal wurde am Donnerstag früh im Rothenthaler Walde erfroren aufgefunden.

Wegen zahlreicher Erkrankungen an Influenza ist am Donnerstag das Königl. Lehrerseminar zu Auerbach geschlossen worden. Die Zöglinge desselben wurden bis 1. Februar d. J. in die Heimat entlassen.

Die Witwe Drosta in Plauen i. B., welche am 16. d. beim Feueranmachen unter Zuhilfenahme von Petroleum in ihrer Wohnung schwere Brandwunden erlitt, ist am Donnerstag mittag im dortigen Stadttrankenhause verstorben.

Am 23. Januar sind genau 400 Jahre verflossen, seit Siegmund von Wartenberg auf Leitschen seine Ansprüche an den großen Winterberg und dessen Umgebung an die Herzöge Albrecht und Georg von Sachsen für 1200 rheinische Gulden abtrat.

Durch längeres Stehen in der Kälte unmittelbar nach dem Transport aus dem Stalle zur Bahn verendete plötzlich auf der Viehlabungsrampe des Bauhener Bahnhofes ein zum Verkauf nach Dresden bestimmter junger Bulle. Ein für Viehhändler

aus.  
n.  
blig.  
und Kon-  
apft, wozu  
blig.  
rein.  
nd, 8 Uhr  
Bürger-  
.  
ang.  
stand.  
M.  
r Vor-  
eidel.  
en,  
Wund-  
Sorten  
lich frisch  
ann.  
fuchen  
appficht  
idermstr.  
.  
Maumen,  
amerit.  
el, calli.  
ulienne,  
empfiehl  
g 12.  
n.  
rbe.  
nd, früh  
Schwein  
Fleisch  
Pf., bei  
r. 17.  
der ein:  
nge.  
händler.  
Mäd-  
hauer  
e,  
en  
nd  
a.  
.



# Trauerhüte

von 2 Mark an bis zu den elegantesten, sowie sämtliche Artikel für Trauer.

Atlaskissen, Flores, Handschuhe

in größter Auswahl empfiehlt  
**Gebr. Hinzelmann Nachf.**

**Technicum Mittweida.**  
(Sachsen) - Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmest. Mitte April u. October.

**Kanarienvögel,**  
gute Sänger, auf Probe, billig, auch Zucht-Weibchen, kopfig, zu haben Wühlstr. Nr. 2.

## Gesundheit ist das höchste Gut!

Geehrte Frau **Amalie Berger**, Dresden, Pfotenhauerstr. 60. Es gereicht mir zur großen Freude, öffentlich melden zu können, daß ich durch Ihre ausgezeichnete Verordnung und **Resyr-Ferment** von meinem langjährigen **Unglückschaden** und scheinbar **hoffnungslosen Lungenleiden** gründlich geheilt wurde. Ich kann aus eigener Ueberzeugung jedem Lungenkranken nur Ihre Kuren bestens empfehlen. - Indem ich Ihnen meine aufrichtigste Dankbarkeit versichere, bin ich stets bereit, diesbezügliche Auskunft zu erteilen.

Dresden, den 2. Decbr. 1891,  
Bahnhofsstr. 5, I. Etage.

Ihr ergebener **Carl Gulik.**

## !! Aus Dankbarkeit !!

Mit Freuden gebe ich bekannt, daß auch ich hochgradig an **Bleichsucht u. Migräne** (nervösen Kopfschmerz) erkrankt war, als ich mich in Behandlung der Frau **Wwe. Amalie Berger**, Dresden, Pfotenhauerstr. 60 II, begab. Die Mühe und wahre freundschaftliche Theilnahme, welche Frau Berger zu ihren Patienten hat, waren mit bestem Erfolg gelohnt. Ich bin gesund! Alle Krankheitserscheinungen sind geschwunden, ich habe blühendes Aussehen bekommen und an Körpergewicht zugenommen. Für die so glückliche Abwendung einer größeren Gefahr danke ich Frau Amalie Berger recht von Herzen und wünsche ferner Segen ihren Kuren.

Altenburg, S.-A., 1892,  
Spiegelgasse Nr. 1.

**Ida Fritsche** nebst Eltern,  
Geschirrführers-Tochter.

## ! Anerkennung u. Empfehlung !

Vor Allem sende ich Ihnen, Frau **Amalie Berger**, Dresden, Pfotenhauerstr. 60 II, meine herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahr u. sage Ihnen hierdurch meinen innigsten Dank für Ihre Hilfe. Ich bin durch Ihre Verordnung schon längst genesen und auch trotz des vielen Kummer, welcher uns hart traf, stets gesund geblieben, wofür ich Ihnen nicht genug danken kann. Gern werde ich jedem Kranken Ihre Kur empfehlen.

Behren (Nr. 131)  
b. Kommissch, 1892.

Frau **Selma Kunze**,  
Hausbesizers-Tochter.

Geehrte Frau **Wwe. Amalie Berger**, Dresden, Pfotenhauerstr. 60 II. Ihnen zum Dank und meinen Leidensgefährten zur Empfehlung theile ich mit Freuden mit, daß ich nach Gebrauch Ihres **Resyr-Fermentes** u. weiteren Berordnungen von meinem **jahrelangen Magenleiden** ganz befreit bin. Ihr dankbarer

Eruben **Ernst Philipp**,  
b. Weihen, 1891. Deconom.

## Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts empfehle **sämtliche Artikel in Herren- und Knabengarderobe, Schnitt- und Modewaaren** zu bedeutend herabgesetzten Preisen und bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.

**Oscar Teuscher.**

## Wegen Geschäftsveränderung

verkaufe ich

**alle Strumpfwaren zu herabgesetzten Preisen.**

Bei Bedarf bittet um gütige Berücksichtigung

**Emil Lippmann, Badergasse 8.**

Auch ist daselbst noch eine Partie **Unterhosen und Fingerhandschuhe** zu billigen Preisen abzugeben.

**Zwickauer und Tugauer Steinkohlen,**  
sowie böhmische Braunkohlen (Egger)

empfehle bis zu 1/2 Bowry herab und bitte bei Bedarf um gefällige Berücksichtigung  
**der Vorstand der Association,**  
eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.

**Meissener Möbelfabrik**  
**Ferd. Salzbrenner & Co., Fißergasse, Meissen,**

Größtes Lager solid und geschmackvoll gearbeiteter **Tischler- und Polstermöbel**, nur eigene Fabrikate, in jeder Stilart. **Vollständige Ausstattungen** sind stets vorrätzig und werden unter Garantie franco jeder Bahnstation geliefert. **Vielseitige Anerkennungs-schreiben. Cataloge auf Wunsch zur Ansicht. Billigste Preise.**

**Louis Schindler, Chemnitz, Poststr. 67.** Fabrik aller **Bürsten und Pinsel f. Industrie u. Handel, Cocos-, Rohrteppiche, Matten, Seilertwaren, Peitschen, Holzspanstoffeln.** Preise u. Muster portofr. Gegen **Blutarmuth und Bleichsucht** empfehle das berühmte, seit 40 Jahren eingeführte



## Eisenpulver

von Dr. med. **J. U. Kohl** von Basel. Es heilt schon nach dem Gebrauch weniger Schachteln selbst die veraltetsten Fälle obigen Leidens, sowohl bei Erwachsenen beiderlei Geschlechts, als auch bei Kindern. Die in unserer Zeit so gewaltig grassirenden Schwächezustände und Unterleibsbeschwerden (großer Blutverlust, weißer Fluß) der Frauen werden, wie täglich einlaufende Dank-schreiben beweisen, durch obiges Medicament unbedingt beseitigt. - Zeugniß: Nach erfolgloser Anwendung vieler anderer Eisenpräparate bediente sich meine Fräulein, **Ernestina Sauter**, welche jahrelang an **Bleichsucht, Blutarmuth** und den damit verbundenen Unterleibsbeschwerden litt, auf den Rath der Aerzte des Dr. J. U. Kohlschen Eisenpulvers. Dankbar bezeuge ich, daß das treffliche Medicament ihr Uebel schnell und dauernd gehoben hat.

Basel, 27. October 1891. **Wittwe Brunner Sauter.**

Preis per Schachtel **Rm. 1.25.** Obiges Eisenpulver ist nur echt, wenn die Schachtel das als Schutzmarke genutzte **Bildniß Dr. J. Kohls** trägt. In haben: Apotheken von **Sachsen in Frankenberg, Dr. Courant, Dr. Laubinger, Schuch** u. **Schoche** in Chemnitz und in allen übrigen Apotheken.

## Anker-Pain-Expeller.

Diese allbewährte und villkänstlich erprobte Einreibung gegen **Gicht, Rheumatismus, Gichtreizen u. f. w.** wird hierdurch in empfehlende Erinnerung gebracht. Zum Preise von **50 Pfg. und 1 Mk.** die Flasche vorrätzig in den meisten Apotheken.

Nur echt mit Anker!

## Husten.

**Reuchhusten, Brust-, Hals- und Lungenleiden, Verkeimung, Heiserkeit, chronische Katarrhe** etc. heilt man in kurzer Zeit durch **Husten-Tropfen.** Nur acht à Fl. 50 Pfg. in der Apotheke

## Husten-Heil!

von **G. Uebermann-Dresden** ist das einzig beste Diätgenusmittel bei Husten u. Heiserkeit. Zu haben bei **Permine veriv. Schmidt, Frankenberg.**

## Bauerntag.

Am Sonntag, den 31. Januar, 1892, Nachm. 4 Uhr,

findet in **Sainichen** im „Hotel zum goldenen Löwen“ eine **Versammlung der Landwirthe**

der dortigen Gegend statt.

### Tagesordnung:

1. Eröffnung der Versammlung.
2. Vortrag: „Die Zwecke und Ziele des Deutschen Bauern-Bundes, seine politische Bedeutung und seine Stellung zu den landwirthschaftlichen Vereinen.“  
Referent: Herr **Richard Lehmann-Berlin**, Repräsentant des Deutschen Bauern-Bundes.
3. Aufnahme neuer Mitglieder.
4. Wahl von Vertrauensmännern.

Zu dieser Versammlung laden wir hierdurch alle Landwirthe und Freunde der Landwirthschaft ein und bitten um recht rege Btheiligung.

**Der Vorstand des Deutschen Bauern-Bundes.**

von **Willy-Döllingen**,  
Präsident.

Für die Gegend von Sainichen bittet um zahlreichen Besuch  
**Julius Klein**,  
geschäftsführender Director.  
**Flatter, Sainichen.**

## Kapoten

und **Kopfhüllen**

wegen vorgerückter Saison zu unter dem Kostenpreis.

Gebr. **Hinzelmann Nachf.**

**Bodier-Bilder und -Wägen,**

letztere das Dgd. von 65 an, empfiehlt  
**Aug. Bosdorf**  
am Baberberg.

## Empfehle

ein reichhaltiges Lager in **Loosah-Artikeln**, als: **Protir-Handschuhe, div. Protir-Apparate** mit Holztiel, **Seilflappen** mit Loosah, **Schenerloosah, Loosah-Einlegesohlen** für Herren und Damen etc.

**Oswald Jaculi**

vormals **Ludwig Männel**,  
2 Freiburger Str. 2.

## Für Händler!

Gesichtsmasken, Dominos, Nasen, Bärte, Perrücken, Kopfbedeckungen, Bockbiermützen, Schnarren, Pritzschen, Klemmer, Papierlaternen etc. etc. empfiehlt zu Fabrikpreisen

**Oswald Enger, Chemnitz,**  
3 Holzmarkt 3.

## Der beste Kammerjäger

ist **Sommer's Automat-Falle** für **Ratten, Haus- und Feldmäuse**, fangen ohne Aussicht fortwährend. Erfolg garantiert. 50,000 Stück im Gebrauch. Br. Rattenfalle 150 Pfg., Mäusef. 75 Pfg. incl. Packung. Anweisung u. Bitterung. Extra Schachteln 5 Pfg. Vers. geg. Voreinf. od. Nachn.

**Raubthierfallenfabrik Sommer**  
(a) Gera.

## Rohtabake

in schöner Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt  
**Oswald Höhle.**

## Russisch Brod.

Feinstes Theegebäck u. besten **Entölkten Cacao**  
v. **Rich. Selbmann, Dresden.**  
Verkaufsstellen durch **Plakate** kenntlich.

## Täglich frische Pfannkuchen

(Himbeerfüllung),  
sowie **Pfannkuchenzweizen** empfiehlt  
**Otto Morgenstern, Bäckerstr.**

## Pfannkuchen,

**Brezeln, Nadergebäckenes, Mundfemmeln, Hörnchen, alle Sorten Kuchen, Züßbrod** empfiehlt täglich frisch  
**Gustav Teichmann.**

**Karpfen,** sehr schöne Waare, empfiehlt  
**Aug. Bergt.**

**Karpfen**  
empfehlen **Osk. Täubert.**

**Russ. Salat**, stets hochfein,  
kalt **Aufschnitt**,  
ff. **Sätze**

empfehlen **Bernhard Kerbe.**

**Dresden. Hotel Edelweiss,**

Wettinerstr. 2 (a. Postplatz).  
Neu eingerichtete Fremdenzimmer. Billige Preise.  
**Emil Diebold**  
(früher im Ritterhof).

**Restaurant z. Turnhalle.**  
 Heute, Sonnabend, Sonntag und Montag:  
**Grosses Bockbierfest,**  
 verbunden mit humor. und Gesangs-Vorträgen  
 der Gesellschaft „Thalia“, unter gütiger Mitwirkung  
 der Walzer- und Liederfängerin Frä. Fris.  
 Es ladet alle Freunde und Gönner ergebenst ein  
**Otto Weisser.**

**Berthold's Restaurant, Schulgasse.**  
 Heute, Sonnabend, Sonntag, Montag  
 und folgende Tage: **Grosses  
 Bockbierfest.** Rettig, Bockmützen  
 und launige Unterhaltung gratis. Decoration:  
 Italiensches Rosenfest.  
**Montag Schweineschlachten,**  
 von Abends 7 Uhr an Wellfleisch,  
 später frische Wurst. Es ladet ganz ergebenst ein  
**Hermann Berthold.**

**Restaurant Wettiner Hof.**  
 Heute, Sonnabend, und folgende Tage:  
**Grosses Bockbierfest.**  
 Rettig, sowie interessante Bockmützen bei 3 Glas Bockbier  
 gratis. — **Nächsten Montag Schlachtfest,** von Abends 7 Uhr an  
 Wellfleisch, später frische Wurst. Es ladet ergebenst ein  
**Paul Müller, Fabrikstraße.**

**Kaisersaal Frankenberg.**  
 Heute, Sonnabend, Völkischweinstochen mit  
 Klößen und Sauerkraut.  
 Sonntag von 4 Uhr an  
**starkbesetzte Ballmusik**  
 Achtungsvoll **Carl Hänel.**  
 NB. **Nächsten Dienstag Schlachtfest.**

**Hochwarte.** Heute, Sonntag, von 3 Uhr an  
**öffentliche Ballmusik.**  
 Ergebenst **Louis Köhler.**

**Stadtpark.** Heute, Sonntag, von 4 Uhr an  
**öffentliche Ballmusik,**  
 wozu ergebenst einladet **Julius Weise.**

**Webermeisterhaus.**  
 Heute, Sonntag, von Nachmittag 4 Uhr an  
**öffentliche Ballmusik,**  
 bei starkbesetztem Orchester.  
 Es ladet ergebenst ein **F. Schreiber.**

**Schützenhaus.** Heute, Sonntag, von 6 Uhr an  
**Oeffentl. Ballmusik.**  
**„Waldschlößchen.“**  
 Montag, den 25. Januar:  
**Schlachtfest,**  
 Wellfleisch Abends 7 Uhr, später frische Wurst. Hierzu ladet ergebenst ein  
**August Barthel.**

**Einigkeit I.**  
 Heute, Sonntag, im Bürgergarten:  
**Theater und Ball.**  
 Aufführung: **Köck und Gaste,** Anekdote in 3 Aufzügen von Raupach.  
 Hierauf: **Ein stehen gebliebener Regenschirm,** Schwank in  
 einem Aufzuge von Schröder.  
 Zu diesen beiden Nachstücken seien unsere geehrten activen und passiven Mit-  
 glieder nebst Familienangehörigen ganz besonders aufmerksam gemacht und bitten  
 um zahlreichen Besuch.  
 Billets an den bekannten Verkaufsstellen und an der Kasse.  
 Ende des Theaters gegen 10 Uhr. **Vorzügl. Ballmusik.**  
**Kassenschluss 7 Uhr.** **Der Gesamtvorstand.**

**Militärverein „Königin Carola“ zu Sachsenburg.**  
 Die Kameraden nebst werthen Frauen werden hierdurch **Wittwoch, den  
 27. dss., zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers Wil-  
 helm II.** von Abends 8 Uhr an im Saale des Gasthofs zu Sachsenburg freund-  
 lichst eingeladen.  
**F. F. 2. und 4. Section.** Montag **Signalübung und Efec-  
 ten-Durchsicht.** Sammeln 19 Uhr im Rathhaushof.  
**Das Commando.**

**Dramatischer Verein zu Frankenberg.**  
**Morgen, Montag, von Abends 8 Uhr an im Kaisersaal Theater  
 und Ball.** Zur Aufführung gelangt:  
**Die goldne Spinne.**  
 Schwank in 4 Aufzügen von Franz v. Schönthan.  
 Jahreskarten für passive Mitglieder à 20  $\frac{1}{2}$  und Eintrittsbillets à 25  $\frac{1}{2}$  sind  
 zu haben bei den Herren Kaufmann **O. Matthes,** Querstraße, **Moritz Appelt,**  
 Sonnenstraße, **Otto Klein,** Fabrikstr., und **Robert Seidgreh,** Scheffelstr. 10.  
 Alle geehrten activen und passiven Mitglieder nebst Familienangehörigen wer-  
 den hierdurch höflichst eingeladen.  
**Der Gesamtvorstand.**

**Generalversammlung  
 des I. bürgerlichen Kranken- und Begräbnisunterstützungsvereins  
 „Zur Hoffnung“**  
**Dienstag, den 26. Januar a. e., Abends 8 Uhr im Vereinslocal  
 bei Hugo Richter.**  
**Tagessordnung:**  
 1. Ablegung der Jahresrechnung und Richtigsprechung derselben.  
 2. Wahl eines Vorstehers.  
 3. Ergänzungswahl der ausscheidenden Vorstandsmitglieder.  
 4. Vereinsangelegenheiten.  
 Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet **der Vorstand.**

**Generalversammlung  
 des Vereins „Rath und That“**  
**Freitag, den 29. Januar a. e., Abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr im Vereinslocal des  
 Webermeisterhauses.**  
 (Anträge zur Generalversammlung müssen bis zum 28. dss. Mts. beim Vorsteher  
 schriftlich angebracht werden.)  
**Tagessordnung:**  
 1) Bericht des Vorsitzenden über die Thätigkeit des Gesamtvorstandes im ver-  
 flossenen Vereinsjahre 1891.  
 2) Kassenbericht und event. Richtigsprechung desselben.  
 3) Neuwahl laut § 5 der Vereinsstatuten  
 a. des Vorsitzenden, des Schriftführers und des Kassiers,  
 b. der Herren Bezirksvorsteher vom 1ten bis 12ten Bezirk,  
 c. von Herren Bezirksvorstehern, welche freiwillig, durch Verziehen, leider  
 auch durch Tod aus dem Bezirksvorsteher-Kreise geschieden sind.  
 4) Berathung über allgemeine Vereinsangelegenheiten und über eingegangene Anträge.  
 Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bittet  
 hochachtungsvoll  
**der Gesamtvorstand**  
 durch den Vorsitzenden **C. Trabert.**

**Malers- und Lackirer-Zunft zu Frankenberg i. S.**  
 mit einbezirkten Ortschaften.  
**Nächsten Sonntag, als den 31. Januar, Nachm. 4 Uhr im Gasthof  
 Stadt Dresden hier selbst Vorstandssitzung.** **Tagessord-  
 nung:** 1) Ausstellung der Vorlagen für die Jahres-Generalversammlung. 2) Wahl  
 eines Delegirten zum Deutschen Handwerkertag in Berlin vom 14. — 16. Februar 1892.  
 Es ladet ergebenst ein  
**der Vorstand.**  
**Th. Schau, Obermeister.**

**Versammlung  
 des Arbeiter-Vereins**  
**Sonntag, den 24. Januar a. e.,  
 Abends 19 Uhr bei Hugo Meyer,  
 Humboldtstraße.**  
**Tagessordnung:**  
 1) Abhaltung des Stiftungsfestes.  
 2) Vereinsangelegenheiten.  
 Um zahlreiches Erscheinen bittet  
**der Vorstand.**

**Schützenhaus.**  
 Nächsten Dienstag Abend  
**Prämien-Boule.**  
**MUSEUM.**  
 Sonntag Vormittag 11 Uhr **Vor-  
 standssitzung** bei Seidel.

Bei der langen, schweren Krankheit und dem Heimgehe unseres  
 lieben Gatten und Vaters haben wir so überaus zahlreiche Beweise  
 aufrichtiger Theilnahme erhalten, dass unsere Herzen voll sind des  
**innigsten Dankes.** Wir geben demselben hiermit Ausdruck, indem  
 wir zugleich Allen, die unseres theuren Entschlafenen in so hoch ehrender  
 Weise gedachten, ein inniges: **Vergelt's Gott!** zurufen.  
 Frankenberg, 22. Januar 1892.  
**Josefine verw. Dr. Schwenke,  
 Marie Hunger, Pflgetochter,**  
 zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen.

**Meteorologische Station Frankenberg, Hainicher Str. 78 C.**

Tag	Wende	Baromet. auf 0° reduzirt in mm (Baromet. stand)	Luftwärme in °C (Thermometer) in °C. — 5° F.	Feuchtigkeit pro Cent	Wind- richtung	Wetter	Beobachtet am 1. d. M.
Jan. 22.	2 n.	739.3	- 1.0	94	N	schwach	heiter
- 22.	8 a.	739.8	0.0	100	—	—	—
- 23.	8 v.	742.8	+ 1.3	88	—	—	trüb

Hierzu eine Beilage und Sonntags-Beilage Nr. 4.

# Frankenberger Tageblatt und Bezirksanzeiger.

Sonntag, den 24. Januar.

Beilage zu Nr. 19.

1892.

## Vom Reichstage.

In der 164. Sitzung vom 22. Januar fand auf der Tagesordnung die erste Beratung des Handels- und Zollvertrages zwischen dem Reich und der Schweiz nach dem Schlussprotokoll.

Die Vespredung leitete der Staatssekretär Frhr. v. Marschall ein. Er wies zunächst den Gedanken zurück, als ob dieser Handelsvertrag und die anderen Handelsverträge einen Bruch mit der Politik von 1879 bedeuteten. Die Handelsverträge seien eine notwendige Folge der Verallgemeinerung des Schutzollsystems in Europa. Auch die Schweiz sei vom Freihandel zum Schutz übergegangen; das aus den Handelsverträgen der Freihandel als Sieger, der Schutzoll als Besiegter hervorgegangen sei, entspreche in keiner Weise der Sachlage. Man habe mit dem Schutzoll die Sicherheit des einheimischen Marktes gewährleistet. Aber die Meistbegünstigung als Trägerin der Handelspolitik genüge nicht mehr, um die Ausfuhr nach dem Auslande zu sichern. Die Schweiz habe 1881 und 1888 Verträge mit Deutschland geschlossen, die dem Reich vermöge der Meistbegünstigung große Vorteile gebracht hätten. Aber diese Vorteile seien nicht für die Dauer. Der Handelsvertrag mit der Schweiz laufe am 1. Februar d. J. ab. Das Reich habe gegenüber der Schweiz mit der Meistbegünstigung nur so lange ein gutes Geschäft gemacht, als in der Schweiz das Freihandelsystem geherrscht habe. Liese man den alten Vertrag mit der Schweiz weiter laufen, so würde man der Schweiz nicht den Vorwurf der Inegalität machen können, wenn sie die deutsche Ausfuhr mit den Zollhöhen des neuen Generaltarifs träge. Allerdings seien die verbündeten Regierungen nicht von der Ansicht ausgegangen, daß ein Vacuum unter allen Umständen vermeiden werden müsse. Wir sind ja stark genug, um ruhig einem Zollkrieg mit der Schweiz entgegenzutreten zu können, aber ohne Grund bräht man einen solchen doch nicht mit einem beschränkten Staat vom Jaan. Der bisherige deutsche Vertrag mit der Schweiz beruhte auf dem schweizerisch-französischen Vertrage; für die schweizer Konzessionen hat Frankreich sehr weitgehende Gegenleistungen gewährt, viel weitergehend, als wir heute gewähren. Da können wir doch nicht verlangen, daß wir nun von der Schweiz dieselben Konzessionen erhalten, die sie f. B. für viel größere Gegenleistungen an Frankreich zugestanden hatte, und von welchen wir nur auf Grund der bisherigen Meistbegünstigung profitiert haben. Durch die bisherigen Verträge wird, darauf können Sie sich verlassen, unser Schutzollsystem erst zur vollen Wirkung gebracht. Die zu Tage getretene Feindschaft der Schutzollner hat ihre Ursache wohl nur in dem Jubel der Freihändler über die Verträge. Es ist aber thatsächlich weder Grund zur Beunruhigung, noch zum Jubel vorhanden. Sie können sich darauf verlassen, daß der Abschluß des Vertrages unter den heutigen Verhältnissen das Beste für unsere Industrie war, was wir thun konnten. Wir haben erreicht, was zu erreichen war, und wir würden in eine schlimme Lage geraten, wenn wir keinen Vertrag vereinbart hätten.

Dr. Hanig (kons.): Nicht um einen Uebergang zum Freihandel handelt es sich bei diesen Verträgen, wohl aber um eine gefährliche Wendung. Wir binden uns damit die Hände und geben unsere Aktionsfreiheit auf. Wir haben in den Verträgen Österreich-Ungarn und Italien weitgehende Konzessionen gemacht, und diese Konzessionen fallen ohne weiteres allen den Ländern zu, welche die Meistbegünstigung haben, namentlich auch Amerika. Durch die Verträge werden uns thatsächlich große Opfer und Nachteile zugebracht, besonders durch den mit der Schweiz, obgleich wir nach meiner Ansicht keinen Grund hatten, soweit der Schweiz nachzugeben, wie es geschieht ist. Die „Allg. Zig.“ hat mit Recht gesagt, daß bei den Verhandlungen eines großen und eines kleinen Staates noch nie der große den kleineren gezogen hat, wie Deutschland der Schweiz gegenüber. Schwer geschädigt wird durch den Vertrag u. a. die deutsche Baumwollindustrie, welcher zudem die österreichischen Konzessionen gar nichts nützen. Als die Schweiz mit einem Zolltarif kam, hätten wir ihr mit Repressalien drohen und klar machen sollen, daß bei uns die Entscheidung liegt. Landwirtschaftliche Interessen werden von dem Vertrage ja nicht berührt, aber die Interessen von Industrie und Landwirtschaft sind solidarisch verbunden. Von diesem Grundsatze gehe ich nicht ab und stimme daher gegen den Vertrag.

Hamberger (frei.): Der vorliegende Vertrag ist durchaus nicht so mißlungen, wie der Vortredner behauptet. Einzelne Industrien sind wohl unzufrieden, aber aus den Kreisen der meistbetheiligten Industrien, der Eisen-, Textil- und chemischen Industrie ist keine Stimme dagegen laut geworden. Um landwirtschaftliche Interessen handelt es sich, wie der Vortredner selbst anerkennt, hier nicht. Ich gebe ja zu, daß die Landwirtschaft mehr Berücksichtigung verdient, als die Industrie, denn sie hat in der großen Entwicklung der letzten 10 Jahre viel weniger leicht nachkommen können, als die Industrie. Die deutsche Industrie ist aber stark genug, den Kampf im internationalen Wettbewerb aufnehmen zu können. Der wahre Handelsvertrag kann auch nicht ein Meistbegünstigungsvertrag, sondern muß ein solcher mit Tarifen sein, denn die Meistbegünstigung kann, wie im vorliegenden Fall, gar zu plötzlich aufhören. Wegen diesen Vertrag wird angeführt, wir hätten mehr Konzessionen verlangen, aber weniger bewilligen sollen. Dasselbe wird aber auch in der Schweiz gesagt. Was nun unsere Konzessionen betrifft, so handelt es sich um Industrien, für die vor 10 bis 12 Jahren Schutzölle verlangt wurden, damit sie sich entwickeln könnten. Industrien, welche sich in dieser Zeit nicht entwickelt haben, werden sich aber überhaupt nicht entwickeln. Wir hätten vielleicht mit der Schweiz vor der Beschlußfassung über den neuen Zolltarif einen Vertrag vereinbaren können und würden dann etwas mehr erzielt haben, aber dann wäre natürlich unsere ganze Schutzollpartei über die Regierung hergefallen und hätte ihr vorgeworfen, die Sache überhastet zu haben. Von einem Zollkrieg, von dem kaum irgendwo die Rede ist, ist in der Debatte nicht die Rede. Wie er aber selbst Minister, dann würde er wohl anders sprechen. Die Verträge bedeuten noch lange keinen Freihandel, aber sie legen doch eine Brücke in das exorbitante Schutzollsystem. Deshalb werden wir auch dafür stimmen.

Frhr. v. Stumm (kons.): Wenn wir 1879 unseren Schutzolltarif nicht gemacht hätten, so würden wir heute von der Schweiz keinerlei Konzessionen erhalten haben. Die Konzessionen, die wir erhielten, verdanken wir also dem Schutzoll, nicht dem Freihandel. Einzelne Industrien sind in der That mit dem Vertrage einverstanden, andere erheben aber lebhaften Widerspruch. Andererseits

muß aber anerkannt werden, daß uns nichts anderes übrig blieb, als den Verhandlungen den neuen Schweizer Zolltarif zu Grunde zu legen. Ich werde deshalb für den Vertrag stimmen, trotzdem derselbe für uns ungünstiger, als das bisherige Verhältnis ist. Ich stimme dafür, weil in vertragsloser Zeit die deutsche Industrie ganz aus der Schweiz verdrängt werden würde. Ich wünsche auch in dieser Frage endlich eine Verständigung zu schaffen, die heute fehlt. Ich erbitte in dem Vertrage auch eine Sanktionierung der Wirtschaftspolitik von 1879, die ich als eine der unsterblichsten Thaten des Fürsten Bismarck betrachte, die unser Vaterland zu großem Wohlstand geführt und dem Arbeiter hohe Löhne gebracht hat. (Beifall und Widerspruch.) Das beweist die Volkshatigkeit. Ich habe volles Vertrauen, daß die gegenwärtige Reichsregierung am Schutze der nationalen Arbeit festhalten wird. (Beifall.)

v. Venningfen (nat-lib.): Eine Kommissionsberatung der Verträge würde viele Personen von den Befugnissen vor den Reichstagen dieses Vertrages geholt haben; aber da bis zum Inkrafttreten des Vertrages nur noch ganz kurze Zeit ist, so muß davon wohl abgesehen werden. Einpulsentscheid wäre es aber, daß eine freigebildete Gruppe aus dem Hause zwischen der zweiten und dritten Lesung zur Erörterung einzelner Punkte des Vertrages zusammentreten würde. Bisher geht man bei der Kritik eines Vertrages von ganz falschen Voraussetzungen aus. Es ist richtig, daß die Schweiz in verschiedener Hinsicht auch auf das Ausland angewiesen ist, aber zu Repressalien wäre deshalb doch nicht zu raten gewesen. Deutschland würde seine Macht schwer gemißbraucht haben. Ich will nur hoffen, daß die neuen Handelsverträge auch zu einer Annäherung unserer liberalen Gruppen im deutschen Reich und damit zu einer Befundung unserer Parteiverhältnisse führen werden. Ich hoffe von den neuen Handelsverträgen eine ähnliche Wirkung, wie f. B. vom Zollverein, nämlich eine Annäherung der menschlichen und politischen Beziehungen. (Beifall.) Die Weiterberatung wird auf Sonnabend vertagt.

## Vom Landtage.

Die Erste Kammer nahm in ihrer Freitagssitzung die mündlichen Berichte der vierten Deputation über einige Petitionen entgegen, die zum Teil bereits in der Zweiten Kammer Erledigung gefunden haben. Ohne Debatte und einstimmig ließ die Kammer, dem Antrage der Deputation entsprechend, die Petitionen des Privatmannes Schlady in Leipzig um Rückstattung zu viel gezahlter Einkommensteuer und der Bachmeistersech-frau Anna verw. Ruppel in Dresden um Erhöhung ihrer Pension auf sich verahren. Derselbe Beschluß, gleichfalls einstimmig und ohne Debatte, wurde hinsichtlich der Petition des Lehrers Wast in Botschappel, früher Schuldirektor in Marienberg, gefaßt, welcher um Wiederaufnahme des Strafverfahrens wider ihn oder um Uebertragung einer seiner früheren Stellung als Schuldirektor entsprechenden Stelle gebeten hatte.

Die Zweite Kammer erledigte in ihrer Freitagssitzung den Bericht der Beschwerde- und Petitionsdeputation über die Petition des Musikdirektors E. Weidel in Chemnitz und Gerossen um Einschränkung der geschlossenen Zeiten in bezug auf das Abhalten von Konzerten und Tanzmusik. Die Deputation war zu dem Antrage gelangt, die Petition der Staatsregierung zur Kenntnissnahme zu überweisen. Nach kurzer Debatte wurde der Deputationsantrag einstimmig angenommen. Namens der Finanzdeputation A. Erhardt Johann Starke Bericht über eine Petition des Domkirkenvorstandes zu Freiberg um Uebernahme der Instandhaltung der dortigen Domfreuzgänge auf Staatskosten. Der Petent führt zur Begründung seiner Bitte an, daß die Kreuzgänge kein kirchliches, sondern ein kunsthistorisches Interesse hätten, und bezieht sich außerdem auf seine Wittellostigkeit. Da letztere von der Regierung bestritten worden ist, die Kosten der Unterhaltung der ganz neu hergestellten Kreuzgänge auch keine bedeutenden sein können, so beantragt die Deputation, die Petition der Staatsregierung zur Erwägung zu übergeben, welchem Antrage die Kammer ohne Debatte beirrat.

## Vermischtes.

\* Unter der Anklage, seine Ehefrau auf deren Verlangen getödtet zu haben, stand der Bahnarbeiter Fr. Schwabe aus Ober-Leschen, Kreis Sprottau, vor Gericht. Nach dem Schwabe mit seiner Ehefrau 42 Jahre in guter Ehe gelebt hatte, erlitt die Frau im September v. J. einen Schlaganfall und mußte das Bett hüten. Da sie große Schmerzen hatte und eine Besserung ihres Zustandes nicht zu erwarten war, bat sie ihren Mann, daß er sie töten solle. Schwabe ergriff einen Stiefelknecht und verfehlte seiner Frau damit einen dertartigen Schlag auf den Kopf, daß der Tod sofort eintrat. Das Urteil des Gerichtshofes lautete auf 5 Jahre Gefängnis.

\* In der Nacht zum Freitag wurde in Indianopolis (Ver. St.) das national-chirurgische Institut durch eine Feuersbrunst zerstört. Das Feuer brach

in einem der Büreaus aus, über welchem sich die Kinder- und Frauensäle befanden. Die von den Wärtern geweckten Patienten stürzten entsetzt nach den Fenstern und suchten sich auf alle Weise zu retten. Aus den oberen Etagen wurden viele Personen mittelst Leiter gerettet. Bisher wurden 15 Tote unter den Trümmern hervorgezogen, andere befinden sich noch darunter. 11 Kinder sind bei dem Brande ums Leben gekommen.

\* In Wiesbaden schoß am Dienstag eine Militärpatrouille inmitten der Stadt. Die Patrouille, welche einen Deserteur eskortierte, feuerte auf letzteren, als er fliehen wollte, 4 Schüsse ab, gerade als zahlreiche Schulkinder den betr. Platz passierten. Glücklicherweise ist kein Kind verletzt worden. Der Flüchtling wurde gestreift und dann eingefangen.

\* In dem russischen Städtchen Slobodskoj im Gouvernament Wjatka ist am russischen Dreikönigstage während des Gottesdienstes das Portal der Kirche eingestürzt. Mehr als 50 Personen sind dabei getödtet bez. verwundet worden.

\* In Cherson ist ein großer unterirdischer Gang entdeckt worden. Von bisher nicht ermittelten Verbrechern war von dem Keller eines Hauses aus quer über den Weg einer ganzen Straße zum Hause eines reichen Manufakturwarenlagers ein Tunnel angelegt. Zur Bollendung des Wertes fehlte nur noch eine Strecke. Die Diebe konnten durch diesen unterirdischen Gang bequem in den Keller des Magazins eindringen und diesen selbst berauben. In dem Hohlweg wurden Bergwerkzeuge, Lichte, Wein- und Kognakflaschen, Säcke u. s. w. vorgefunden.

\* Im Zentralblatt der Bauverwaltung für London befindet sich eine Mitteilung über den Bau der Zentral-London-Bahn, bereits der dritten elektrischen Untergrundbahn Londons. Die im letzten Sommer vom Parlament genehmigte Linie soll von Ganton Road auf der Nordseite von Shephards Bush Green in westlicher Richtung unter der Oxfordstraße hin nach einem bei der Egl. Börse gelegenen Punkt der Cornhill in der City führen. Die neue Bahn wird, wie die City- und Süd-London-Bahn in zwei getrennten Röhren geführt, die 3,5 Meter Durchmesser erhalten. Die Länge dieser Bahn sollen einander im Abstand von etwa 3 Minuten nach jeder Richtung folgen. Es sollen zwei Wagenklassen mit Fahrplätzen von 1 Penny und 2 Pence die englische Meile, d. i. zu 5,2 und 10,4 Pfg. das Kilometer eingerichtet werden. Mit dem Gedanken der Einrichtung gleichmäßiger Fahrpläne, welche von den Entfernungen unabhängig sind, will man also bei der neuen Bahn rechnen. 12,6 Kilogramm (28 engl. Pfd.) persönliches Reisegepäck werden frei sein. Die Lüge, welche mit 22 1/2 Kilometer Reisegeschwindigkeit — o. h. die Aufenthalt eingerechnet — oder mit 40 Kilometer größter Geschwindigkeit verkehren sollen, werden 6 Wagen führen, in denen 336 Personen Platz haben. Das Projekt der allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft für eine elektrische Untergrundbahn in Berlin nimmt bekanntlich nur eine Wagenklasse in Aussicht und den Einheitsstarif von 10 Pfg. für jede Fahrt, beides Anordnungen, welche im Interesse des Publikums und des Betriebes den Vorzug verdienen.

\* Ein Unglücksname. Die englischen Zeitungen haben aus Anlaß des Todes des Herzogs von Clarence darauf hingewiesen, daß dieser Name ein wahrer Unglücksname sei, und die Geschichte bestätigt dies in der That. Der erste Herzog von Clarence war Lionel Plantagenet, der dritte Sohn Eduards III. Er heiratete in erster Ehe die Tochter und Erbin de Burges, der seinerseits mit der Tochter und Miterbin des de Clare vermählt war. Von dieser alten Familie wurde der Titel Clarence abgeleitet, verlosch jedoch mit seinem ersten Inhaber, da dieser nur eine Tochter hinterließ. Im Jahre 1411 wurde der Titel Clarence erneuert. Heinrich IV. verlieh das Herzogtum seinem zweiten Sohne, Thomas Plantagenet, der in der Schlacht von Beaugé erschlagen ward; er hinterließ keine Nachkommen. 50 Jahre später legte Eduard IV. den Titel seinem Bruder G. org bei, der ihn bis zu seiner Ermordung trug. Georg war mit des Königmachers Warwick jüngerer Tochter vermählt. Den Spröß dieser Ehe, Eduard Karl von Warwick, ließ Heinrich VII. 1499 in Tower hinrichten. Eduards Schwester war die unglückliche Gräfin von Salisbury, nach langer Gefangenschaft wurde sie in hohem Alter in Tower enthauptet. Im Jahre 1789 wurde Georgs III. dritter Sohn, William, später

